

# HUMANUSHAUS- NACHRICHTEN

Herbst 2024

## Anlässe

### Öffentliche Führungen

Mittwoch 26. Februar und 21. Mai 2025  
13.30 – 16.00 Uhr

Anmeldung bitte an: 031 838 11 24 oder  
sozialdienst@humanushaus.ch

### Winterbazar

29. – 30. November 2024

### Humor und Hintersinn

Märchenabend mit Musik

Freitag, 13. Dezember 2024, 19.30 Uhr

### Burnout, Depression und Erschöpfungszustände

Vortrag Dr. Hartwig Volbehr

Mittwoch, 15. Januar 2025, 19.30 Uhr

### Meditationsseminar mit Dr. Hartwig Volbehr

Freitag, 17. Januar 2025

Samstag, 18. Januar 2025

### Angesagt – zum letzten Mal

Schertenlaib und Jegerlehner

Mittwoch, 29. Januar 2025, 19.30 Uhr

### Die Glorreichen

Once upon a time in Humanushaus – Theater

Freitag, 14. Februar 2025, 19.30 Uhr, Premiere

Weitere Spieldaten, siehe letzte Seite

### «Die Freude ist die Luft der neuen Welt»

Aufführung mit Texten und Musik

Freitag, 28. Februar 2025, 19.30 Uhr

### JESSE

Mundart unplugged Konzert

Freitag, 28. März 2025, 19.30 Uhr



Detaillierte Informationen  
zu unseren Anlässen finden

Sie auf [www.humanushaus.ch](http://www.humanushaus.ch)

## Editorial

### Heilpädagogischer Kurs – Historisches Dokument oder aktuelle Inspirationsquelle?

In der letzten Nummer der Humanushaus-Nachrichten wurde die geschichtliche Einbettung der anthroposophischen Heilpädagogik und Sozialtherapie, ihre Begründung und Ausbreitung kurz skizziert. Anlass für die Betrachtung war die Tatsache, dass Rudolf Steiner im Juni 1924, also vor hundert Jahren, mit den zwölf Vorträgen des so genannten Heilpädagogischen Kurses (HPK), eine anthropologische Grundlage für die Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf gelegt hat.

In diesem Beitrag soll nun versucht werden, Hauptthemen und Kernmotive des Kurses herauszugreifen und diese in eine Beziehung zu aktuellen gesellschaftlichen, sozialen und fachlichen Herausforderungen im Bereich der Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf zu setzen. Die Auswahl der Themen und Kernpunkte ist selbstverständlich persönlich und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Mit den lose eingefügten Zitaten wird ein Bezug zum Text des Kurses hergestellt, dies immer im Bewusstsein, dass Originalzitate, aus dem Kontext herausgelöst, missverstanden werden können.

#### Ausgangslage

Hundert Jahre sind eine sehr lange Zeit und es darf und muss die Frage gestellt werden, ob Aussagen, die vor hundert Jahren gemacht wurden, heute überhaupt noch von Relevanz und nicht schon längst überholt sind. Wie im letzten Beitrag angetönt, hat Rudolf Steiner aus dem Geist der damaligen Zeit gesprochen; viele der von ihm verwendeten Begrifflichkeiten, seine Bezüge zu Medizin und Pädagogik, aber auch Hinweise zur Begleitung und Therapien sind nicht mehr zeitgemäss. Daneben öffnet Rudolf Steiner aber auch neue Perspektiven auf das Leben von Menschen mit Unterstützungsbedarf, die Hinweise zum Umgang mit aktuellen Fragestellungen geben, also sehr zeitgemäss sind. Nach meiner Auffassung ist wichtig, dass wir nicht dabei stehen bleiben, prägnante Sätze aus dem Kurs immer wieder nur zu zitieren, sondern diese in ihrer inneren Sinnhaftigkeit zu erfassen und zu verstehen versuchen und sie dann in einen Bezug zu aktuellen Fragestellungen bringen.

Der Heilpädagogische Kurs ist kein Lehrbuch für Heilpädagogik, viele wichtige Themen wie zum Beispiel die Sinneslehre werden nicht erwähnt, auch haben sich die aktuellen Fragestellungen der Menschen mit Unterstützungsbedarf grundlegend geändert. Anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtherapie kann sich in der heutigen Zeit nicht allein auf der Grundlage des Kurses realisieren, sondern nur mit Hilfe weiterer Vorträge Rudolf Steiners, aber auch unter Miteinbezug der aktuellen Forschungsergebnisse aus Wissenschaft und Praxis. Darauf weist Rudolf Steiner am Schluss des Heilpädagogischen Kurses hin: «Denken Sie in einer geistigen Bewegung daran, diese geistige Bewegung für das praktische Leben fruchtbar zu machen, dann muss man diese geistige Bewegung als eine lebendige ansehen» (HPK, S. 209).

#### Hauptmotive

Die Vorträge des Heilpädagogischen Kurses hat Rudolf Steiner kurz vor seiner schweren Erkrankung, die im März 1925 zu seinem Tod führte, gehalten. Es war ein kleiner Kreis von knapp zwanzig Menschen, die an diesem Kurs teilnahmen. Um den Kurs gebeten hatten Persönlichkeiten, die schon in der praktischen Arbeit in Heilpädagogik und Sozialtherapie tätig waren. Neben menschenkundlichen Betrachtungen zu Behinderung und der Darstellung von Konstitutionsbildern finden sich im Kurs auch Hinweise zur Beziehungsgestaltung, zur Selbstschulung und konkrete Angaben zur heilpädagogischen Begleitung von Kindern.

Ganz persönlich erlebe ich folgende Grundhaltungen der in den zwölf Vorträgen charakterisierten Heilpädagogik als zentral und zeitgemäss:

*Die Anerkennung und Respektierung der Individualität aller Menschen, unabhängig von Behinderung oder Einschränkung.* Mit seiner Grundhaltung, dass auch ein Leben mit einer Behinderung eine Sinnperspektive beinhaltet und alle Menschen ein Recht auf Unterstützung und Bildung haben, war Rudolf Steiner seiner Zeit weit voraus. Diese Sinnperspektive ergibt sich aus dem anthroposophischen Menschenverständnis, das das Wirken einer Individualität nicht als durch Geburt und Tod begrenzt erlebt, sondern jedem Menschen auch eine geistige Perspektive zugesteht, die über diese beiden Begrenzungen des Lebens hinausreicht.



Der HPK wurde in der Neuausgabe um viele Quellenangaben und Anhänge erweitert



«Es ist eine unbequeme Arbeit» bedeutet, dass Beziehungsgestaltung anstrengend ist, weil ich auch mir selber, meinen eigenen Schwächen und Stolpersteinen begegne, diese akzeptieren und dann verwandeln muss. Dadurch wird erst symmetrische Beziehungsgestaltung möglich, ich begegne dem anderen als Individualität, als Wesenheit. Dadurch wird sie «die einzig reale», denn erst durch diese Anstrengung wird vielleicht erfahrbar, was mein Gegenüber wirklich biographisch verwirklichen möchte.

«Der ist nie fertig». Es kann nur ein Mensch andere Menschen in Entwicklung begleiten, wenn er selber bereit ist, sich in der Begegnung mit anderen Menschen und an der Aufgabe zu entwickeln.

«Für den ist jedes Kind wieder ein neues Problem, ein neues Rätsel», in dieser Aussage sind verschiedene Ebenen angesprochen. Mein Gegenüber ist für mich als Begleitenden oft schwer verständlich, stellt Fragen und bringt mich auch oft an – und über – meine Grenzen. Ein Mensch mit einer Autismus-Spektrum-Problematik hat dies mit gestützter Kommunikation so formuliert: «Nimm mich als Frage und nicht als Beurteiler». Ein Rätsel können wir nur lösen, wenn wir uns von Vorstellungen frei machen und versuchen, das Rätsel durch sich selber sprechen zu lassen. Die Lösung des Rätsels liegt im Rätsel selbst, ich muss mich unvoreingenommen, spielerisch und frei durch das Rätsel führen lassen. Ist das nicht die Kernaufgabe der Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf im Sinne der Paradigmen der UN-BRK?

Selbstbestimmung bedeutet nicht «Mach, was du willst», sondern erfordert einen anstrengenden, weil unbequemen Prozess, um zu versuchen, sich gemeinsam

den biographischen Motive des Menschen mit Unterstützungsbedarf anzunähern und diesen so gut wie möglich im Alltag Raum zu geben und sie umzusetzen. Der Weg zur Selbstbestimmung ist herausfordernd, mühsam und mit vielen Unsicherheiten behaftet, darum kann er nicht individuell, sondern nur gemeinsam auf der Grundlage einer symmetrischen Beziehungsgestaltung erforscht und beschritten werden.

### Ausklang

Mit diesem kurzen Text wurde der Versuch unternommen, aufzuzeigen, dass eine differenzierte Auseinandersetzung mit den Vorträgen des Heilpädagogischen Kurses wichtige und fruchtbare Perspektiven für den Umgang mit aktuellen Fragestellungen im Bereich Sozialtherapie bieten kann. Auf der einen Seite skizziert Steiner im Kurs Grundhaltungen, die auch heute noch nichts von ihrer Aktualität verloren haben, auf der anderen Seite lassen sich aus seinen Aussagen auch Bezüge zu aktuellen Fragestellungen im Rahmen der UN-BRK herstellen. Dies habe ich versucht exemplarisch an einem kurzen Zitat aus dem Kurs aufzuzeigen, wichtig scheint mir, dass Steiner nicht Rezepte formuliert, sondern Prozesse beschreibt, die von den Fachleuten die innere Bereitschaft zur Selbstentwicklung fordern.

Vielleicht wird aus diesem kleinen Beitrag deutlich, dass es sich auch heute noch lohnt – trotz der am Anfang aufgeführten Schwächen – den Heilpädagogischen Kurs zu lesen und versuchen zu verstehen, dann wird er vom historischen Dokument – was er selbstverständlich auch ist – zur Inspirationsquelle im Umgang mit aktuellen Herausforderungen!

Andreas Fischer, Rebetobel  
Alt-Stiftungsrat Humanushaus

## Zehn Jahre Neue WeGe



Regula 2014 zwischen Louis und Andrea



Ueli, Philomena, Regula und Benni – in Kochmontur

### Bericht einer Bewohnerin

**Regula Junker wohnt nun seit dem 11. August 2014 in der Neuen WeGe, also schon zehn Jahre!**

Regula hat hier im 2. Stock des Paracelsushauses bereits mit Louis, Karin, Andrea, Christina und Ueli für einige Zeit zusammengewohnt. Im Moment fühlt sich Regula sehr wohl mit ihren «Gspänli» Philomena, Livia und Beni.

Regula findet es super, dass sie am Montagmorgen für die Neue WeGe kochen kann. Gerne lädt sie auch ab und zu einen Gast ein. Am Dienstagmorgen kann Regula mit ihrer Bezugsperson Simone alle offenen Fragen oder Probleme und Organisatorisches besprechen. Es gibt Zeit für den Zimmerputz und die Wäsche oder auch einmal für einen Arzttermin.

Sehr gerne arbeitet Regula in der Kräuter- und Zierpflanzenwerkstatt. Auch hier hat Regula gute Arbeitskollegen und -kolleginnen gefunden.

Herzliche Grüsse an alle von  
Regula Junker



Aktuell mit Livia, Beni und Philomena



Alle Zitate im Text sind der 2024 erschienenen neunten vollständig überarbeiteten und erweiterten Auflage des Heilpädagogischen Kurses entnommen (Rudolf Steiner Nachlassverwaltung, Dornach).

Dazu ist ein Begleitband «... ein fortwährender lebendiger Zusammenhang» (Verlag am Goetheanum, Dornach) erschienen, der aktuelle Bezüge zusammenstellt.

Auf [www.goetheanum.tv](http://www.goetheanum.tv) finden sich auch Vorträge und Sequenzen zu dem Thema.



Die Camphill Academy hatte zu Vorträgen zu jedem Kapitel des HPK eingeladen. Diese internationalen Beiträge sind mit Übersetzung verfügbar unter: [www.camphill.edu/every-child-a-new-riddle](http://www.camphill.edu/every-child-a-new-riddle)

## Verein Freundeskreis Humanushaus



Die grosse Runde hat sich entspannt versammelt im Garten des Kloster Dornach

### Sommerfest

Am 15. Juni war das Sommerfest angesagt. Pünktlich zu Festbeginn hörte es auf zu regnen und einer guten Stimmung stand nichts mehr im Wege. Von 11 bis 20 Uhr kamen viele Besucherinnen und Besucher aufs Festgelände und auch unser Glücksfischen-Stand wurde rege besucht. 542 Mal wurde ein Säckli aus dem Teich gefischt und erwartungsvoll geöffnet.

Mit einem Preis von CHF 1.– pro Glücksfisch kann natürlich nur ein kleiner Beitrag zum Sommerfest geleistet werden, aber ein Spiel, das Freude bereitet, ist auch sehr wichtig.

Wie schon in den letzten Jahren durfte die Bazargruppe bei der Betreuung des Standes auf die Unterstützung weiterer guter Geister zählen. Vielen Dank allen Helferinnen und Helfern für die Vorbereitung und Betreuung des Standes in diesem Jahr!

### Arbeitstag

Mit grosser Motivation ist eine kleine Gruppe von Frauen bereit, Kleider von Bewohnerinnen und Bewohnern zu flicken, abzuändern oder mit Namen zu versehen. Wer auch gerne mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen. Die Daten der Arbeitstage (einmal pro Monat an einem Dienstag) finden sich auf der letzten Seite der Humanushaus Nachrichten und auf der Homepage des Humanushaus unter: Über uns/Freundeskreis.

### Bazargruppe

Die Bazargruppe trifft sich monatlich am Freitagmorgen und organisiert das Glücksfischen und den Stand am Weihnachtsbazar. Wir freuen uns, wieder schöne Handarbeiten für den Stand des Freundeskreises zu erhalten und mit Preisen zu versehen. Vielen Dank für eure Beiträge!



Das Gesicht des Goetheanum von Westen her

### Ausflug

Am 27. August fand der jährliche Ausflug der aktiven Freundeskreismitglieder und der freiwillig Mitarbeitenden des Humanushaus statt. Er führte uns dieses Jahr ins Goetheanum nach Dornach, wo wir bei einer allgemeinen Führung einen Einblick in die Geschichte, die Architektur und die Bedeutung dieses imposanten Bauwerks erhielten. Sehr beeindruckend war der grosse Saal, der mit modernster Technik ausgestattet ist und für verschiedenste kulturelle Anlässe genutzt wird. Grossartig auch das westliche Treppenhaus mit seinem grossen Glasfenster, die Skulpturengruppe «Der Menschheitsrepräsentant zwischen Luzifer und Ahriman» und das 1:20 Modell des ersten Goetheanums, das originalgetreu nachgebildet wurde und von innen besichtigt werden kann. Vielen Dank an Frau Esther Gerster für die sehr interessante Führung.

Bei schönstem Wetter liessen wir uns dann im Garten des Klosters Dornach mit einem feinen Mittagessen verwöhnen und hatten Zeit zum Austausch und gemütlichen Beisammensein, bevor wir am Nachmittag noch kurz den Sonnenhof in Arlesheim besuchten. Frieder Recht, Leitungsmitglied, erklärte uns den Aufbau dieser ältesten anthroposophischen Institution, die seit 100 Jahren besteht. Sie umfasst inklusive Kitas, eine heilpädagogische Schule, unterschiedliche Wohnformen und Tagesgestaltungen für Erwachsene, wie auch Angebote für ältere und pflegebedürftige Menschen. Insgesamt begleitet der Sonnenhof mehr als 300 Menschen an mehreren Standorten in Basel und Arlesheim. Vielen Dank für den Empfang und die Informationen.

Ein grosses Merci dem Humanushaus für den schönen Tag und auch den drei Fahrern der Humibusse, die uns wohlbehalten nach Beitenwil zurückbrachten.

### Mitgliederversammlung

Die 49. Mitgliederversammlung des Vereins Freundeskreis Humanushaus fand am 14.9.2024 um 16 Uhr im Anschluss an den Angehörigentag statt.

Der Vorstand freut sich, auch in diesem Jahr aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden dem Humanushaus CHF 23 000.– zur Verfügung stellen zu können.

Nach dem Rücktritt von Sarah Lorenzi aus dem Vorstand wurde Franz Mischler neu als Beisitzer gewählt. Wir bedanken uns bei Sarah Lorenzi für ihre Mitarbeit im Vorstand und heissen Franz sehr herzlich willkommen.

Da auch Simone Tritten als Sekretärin zurückgetreten ist, verfasste Jürg Minder ad interim das Protokoll. Bei der nächsten Mitgliederversammlung wird das Sekretariat wieder neu besetzt werden.

### Dank

Jetzt bleibt mir nur noch einen grossen Dank auszusprechen an alle Mitglieder, Spenderinnen und Spender für die grosszügige finanzielle Unterstützung des Freundeskreises, welcher die Mittel wie immer direkt zum Wohle der Bewohnenden des Humanushaus weitergibt.

Ein grosses Merci auch allen, die sich aktiv beteiligen am Arbeitstag, bei der Bazargruppe oder die auch im Hintergrund tätig sind. Mit vielen helfenden Händen können wir so viel erreichen und das macht Freude.

Die Unterlagen zur Mitgliederversammlung, wie Jahresbericht, Jahresrechnung und Protokoll, finden sich wie gewohnt auf der Homepage des Humanushaus unter «Über uns/Freundeskreis». Wer die Unterlagen lieber auf Papier hätte, kann sich gerne bei mir melden.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, freue ich mich auf Ihre Kontaktaufnahme. Wir heissen auch gerne neue Mitglieder willkommen.

Denise Denecke  
Präsidentin Verein Freundeskreis  
Humanushaus  
Tel. 078 708 33 82  
freundeskreis@humanushaus.ch

## Erlebniswoche in Calice Ligure



Sonnen am Strand



Freude herrscht



Bei sommerlichem Wetter haben wir viel gelacht, Gelati gegessen und gebadet.



Aber auch die Kultur kam nicht zu kurz

Mit bescheidenem Budget machten wir uns auf die Suche nach einer Unterkunft, die geeignet sein würde, mit 16 Menschen sieben gemeinsame Erlebnisstage zu verbringen. In Calice Ligure, rund 20 Autominuten vom Meer entfernt, sind wir fündig geworden.

Eine wunderbare alte Villa bot genügend Platz für uns alle. Von aussen glänzend und schön, innen zum Teil ein bisschen heruntergekommen, aber mit vielen grossen Einzelzimmern in denen fast überall grosse Doppelbetten standen – gut genug, um unser wohliges Heim für die Woche zu werden.



Unsere Villa hatte drei Stockwerke und einen Turm mit Dachterasse



Alle strahlen auf dem Gruppenfoto.



Gemeinsam schlendern wir durch die Gassen von Calice Ligure

Es waren erlebnisreiche Tage. Selten verbringen wir als Wohngemeinschaft so viel Zeit zusammenhängend miteinander. Und dies in einer aufregenden Region, mit Strand, super Sommerfeeling und Meer. Ein Miteinander, welches wir im normalen Humi-Alltag nicht erfahren.



Das feine italienische Essen durften wir zweimal auswärts geniessen

Neben dem herrlichen Strand, viel Gelati und schönen Märkten erlebten wir auch einige kuriose Situationen. Beispielsweise gleich zu Beginn: Als wir voller Enthusiasmus unsere Koffer packten, einige gleich losfahren wollten und andere plötzlich nicht mehr, ging ein Teil der bereits eingekauften Lebensmittel im Humi vergessen. Oder als wir nach wenigen Tagen die dritte Parkbusse bekommen haben. Zum Glück ging uns dabei der Humor nie verloren. Dank allen beteiligten Menschen verbrachten wir eine unvergessliche Erlebniswoche.

Basil Knobel  
Paracelsushaus 1

## Erlebnistage Akazienhaus

Wir alle verbrachten Ende August drei Tage im und um das Pfadiheim in Spiez. An zwei Nachmittagen besuchte uns eine «Wegpiratin» mit einem grossen Koffer, gefüllt mit erlebnispädagogischen Spielen. Vor allem Leichtigkeit, Humor und Gemeinschaftsgeist nehmen wir aus diesen drei Tagen mit. Hier ein paar Impressionen.



Als Team einen möglichst hohen Turm bauen und das unter Zeitdruck in zehn Minuten. Erfolgsrezept: Ausprobieren, etwas wagen und Kommunikation.



Spiele zur Auflockerung zwischendurch: Alle hatten viel Spass ...



... auch bei den alten Klassikern wie «Zeitungslesen».



Das Ziel war es, dass wir die blaue Blache unter uns möglichst oft von Ecke zu Ecke falten können, ohne das jemensch ins Gras fällt. Teamfähigkeit, Kommunikation und einander vertrauen war dabei wichtig.



Und zum Schluss war einfach nur noch Chillen angesagt.

## Neues aus Laden & Café

Neben unseren eigenen Produkten finden sich im Sortiment auch regionale Bio-Produkte wie zum Beispiel Tofu aus Trimstein. Seit Neustem gibt es aus dem Tofu-Nebenprodukt Okara hergestellten Hummus in den Sorten «Nature» und «Tomaten». Das Produkt ist so innovativ, dass es für den Agropreis des «Schweizer Bauer» nominiert ist. Probieren geht über studieren!



Tofu und Okara-Hummus werden aus regional angebautem Soja hergestellt.

Team Akazienhaus und  
Bewohnerinnen und Bewohner

## Kunsttherapie im Humanushaus

Bewohnerinnen und Bewohner betreten den Raum der Kunsttherapie oft mit vielen Gedanken und Gefühlen. Vor den Sitzungen wird manchmal von innerer Unruhe und Stress berichtet. Die Farben und das Malen bieten jedoch eine Möglichkeit, Gedanken und Gefühle auszudrücken, die vorher nicht immer in Worte gefasst werden konnten.



Während der Maltherapie lässt sich die Bewohnerin oder der Bewohner von den Farben und Formen leiten und bemerkt, wie die innere Anspannung langsam nachlässt. Je mehr sie sich ins Gestalten vertiefen, desto freier und leichter wird das Empfinden. Besonders wird betont, dass nach jeder Sitzung eine spürbare Entspannung eintritt. Beim Verlassen des Raumes fühlen sie sich ruhiger und gestärkter, bereit, den Herausforderungen des Alltags mit neuem Mut zu begegnen.

Dieser Prozess zeigt eindrücklich, wie die Kunsttherapie nicht nur dabei hilft, Gefühle auszudrücken, sondern auch innere Balance und Ruhe zu finden. Die Kreativität wird zum Ventil, das Druck abbaut und neuen Raum für Klarheit und Wohlbefinden schafft.

*Aus dem Mal- und  
Gestaltungstherapiezimmer  
Maila Maurer*

## Neues aus der Redaktion von Radio Kunterbund

Radio Kunterbund ist ein Radioformat des Humanushaus, welches seit 2016 Radiosendungen produziert und auf Radio RaBe, Bern ausstrahlt. In enger Zusammenarbeit und Begleitung durch RaBe konnte sich Radio Kunterbund im Laufe der Jahre weiterentwickeln und dabei lernen, Radio zu machen.

Aus der Redaktionsleitung, welche aus Alexander Fuchs, Barbara Schuler und Claudio Eyer besteht, konnten Alex und Claudio gemeinsam den Grundkurs in Radiojournalismus bei Radio RaBe besuchen. Dieser Kurs ermöglicht den Teilnehmenden einen Einblick in die Grundlagen des Radiojournalismus und enthält auch eine Einführung in die technische Handhabung des Studios. Mit dem Besuch des Kurses, dem Abschluss einer Mitgliedschaft und dem Einreichen eines Sendungskonzeptes bei Radio RaBe wurde Radio Kunterbund Teil der grossen Radio RaBe Community. Seither können wir die Studios frei nutzen.

In unseren Sendungen widmen wir uns jeweils einem spezifischen Inhalt. Wir versuchen diesen zuerst auf der Metaebene zu erfassen, um dann im nächsten Beitrag differenzierter hinzuschauen. Im zweiten Teil der Sendung gibt es jeweils Lebens- und Erfahrungsberichte von Selbstbetroffenen und möglichst Umfragen zum Thema. Umrahmt werden die Beiträge von der jeweils sehr geschätzten Möglichkeit der Mitwirkenden, ihre Musikwünsche spielen zu können und Grüsse zu verteilen.

Radio RaBe ist ein Gemeinschaftsradio, welches sich zu einem grossen Teil über Mitgliederbeiträge finanziert. Das Radio setzt auf Vielfalt statt auf Einheit und bietet vielen unterschiedlichen Menschen Zugang zum Radio machen. Dementsprechend divers sind auch die Beiträge, welche über Radio RaBe gesendet werden. An den jährlichen Mitgliederversammlungen und Redaktionssitzungen an welchen nun auch Radio Kunterbund teilnimmt, können die Mitglieder die Geschicke des Radios mitlenken.

Radio Kunterbund hat sich zum Ziel gesetzt, einerseits durch die Arbeit an inhaltlichen Themen die Mitwirkenden innerhalb dieser Themen zu empowern und zu bilden. Andererseits will Radio Kunterbund durch die gesendeten Inhalte auch die Gesellschaft auf die Lebenswelten von Menschen mit Unterstützungsbedarf aufmerksam machen und sensibilisieren. Radio Kunterbund soll ihnen eine Stimme in der Gesellschaft geben. Ausserdem soll Radio Kunterbund Spass machen, die Freude am gemeinsamen Arbeiten stärken sowie das Selbstvertrauen und die Selbstwirksamkeit fördern.

Im vergangenen Jahr konnten wir drei Sendungen zu zwei Themen produzieren:

- **Periskop** – Die sich verändernden Bedingungen in der Begleitung in den vergangenen 50 Jahren
- **Smarties** – Inklusion, eine Spurensuche Diskriminierung im Alltag

Wir freuen uns euch mitzuteilen, dass wir nun wieder drei Sendungen produzieren werden. Dieses Mal haben wir eine ganze Sendungsreihe zum Thema «Sprache» geplant. Wir werden uns auf die Suche machen und versuchen Antworten auf folgende Fragen zu finden:

- Was für Formen der Unterstützten Kommunikation gibt es und warum ist diese wichtig?
- Warum ist Teilhabe und mitsprechen können wichtig?
- Und in der letzten Sendung eher philosophisch: Wie kann Sprache Lebenswelten bilden und prägen?



Die Sendungen werden an den ersten Mittwochen im Dezember, am 04., 11. und 18. jeweils von 17 bis 18 Uhr auf Radio RaBe ausgestrahlt. Es würde uns freuen, wenn ihr Euch die Sendungen anhört!

*Claudio Eyer und Redaktionsteam  
Radio Kunterbund*



[www.rabe.ch](http://www.rabe.ch)

Ihr findet die Sendungen auf allen gängigen Podcast-Formaten, auf Radio RaBe und auf der Humanushaus Website unter: Kunst und Kultur.

## Zukunft säen – Frieden ernten?



Der Kampf um das Steuer

**Am 25. Oktober konnten wir auf einem Feld des Hof Brunnmatt in Vielbringen gemeinsam «Zukunft säen».**

Hüte und Hände gefüllt mit Weizensamen stellten wir uns in zwei gegenüberliegenden Reihen auf. Wir setzten uns mit dem Spruch: «Bemesst den Schritt! Bemesst den Schwung!» in Bewegung. Andächtig, freudig und enthusiastisch durften wir der vom Hof zuvor bearbeiteten Erde, die Samen schenken. Der Vielfalt der inneren Stimmungen waren keine Grenzen gesetzt. Als sich die Menge der Samen in den Hüten und Händen langsam verringerte, begannen wir uns gegenseitig zu begegnen. Die erste Reihe traf in der Mitte des Feldes auf die zweite Reihe und umgekehrt. Es begannen sich die beiden Reihen zu durchdringen und es bildete sich ein grosses Ganzes. Als Gemeinschaft standen wir schlussendlich auf dem Feld. Im gemeinsamen Gespräch bei einem warmen Herbsttee und begleitet von Musik, fand der Anlass einen offenen Ausklang. Nun ruht der von uns ausgesäte Samen in der Erde, verbindet sich mit ihr und wird nach seiner Ruhepause seinen Wachstumsprozess – von der Sonne, dem Licht und der Wärme ange lockt – zum Himmel empor starten.

### Vom Korn zum Brot

Der vergangene Anlass «Zukunft säen», haben wir im Rahmen unserer Jahreszeitenfestreihe «Vom Korn zum Brot» durchgeführt. Wir bewegen uns gemeinsam mit dem von uns ausgesäten Weizen, dem Gold der Erde, durch die Jahreszeiten und den darin lebenden Jahreszeitenfeste. So werden wir immer wieder versuchen, Begegnungspunkte mit der Erde unter uns, dem Weizen in der Mitte und dem Himmel über uns zu schaffen, um schließlich mit dem Genuss des Brotes die Ruhe und Wachstumskraft der Erde und die Sonnenkraft des Himmels in uns aufnehmen zu dürfen.

### Michaeli feiern

Das Aussäen der Samen stand unter dem Zeichen des Jahreszeitenfestes «Michaeli». Viele von euch mögen die Legenden und Geschichten vom Kampf zwischen dem Ritter und dem Drachen oder dem Engel und dem Teufel kennen. Michaeli steht im Zeichen des dazu notwendigen Mutes. Das Fest weist auf die im Menschen ruhenden Mutkräfte hin und die Möglichkeit, diese in sich zu entwickeln, um den Drachen im Kampf zu begegnen. Gerade dazu ruft es auf.

Wie der ausgesäte Samen zuerst in der Erde ruht, sich danach keimend und wachsend zum Himmel emporhebt, um schlussendlich Frucht zu tragen, so kann auch unser Handeln, aus Erkenntnis und Impulsen mutvoll aktiv werden und Hindernisse überwindend, gestaltend und fruchtebringend auf die Welt einwirken. Die Drachen überwindend kann so Zukunftsfähiges gedeihen.

In den Legenden und Geschichten wird der Drachen oft als etwas Äusserliches dargestellt. Der jedoch oft bildnerische Charakter der Erzählungen lässt uns darauf aufmerksam werden, dass es sich beim Drachen auch um im Menschen lebende innerliche Qualitäten und Gefühle handelt, welche der Ritter – oder eben jeder Mensch – bekämpfen oder denen er sich gegenüberstellen muss. Wir alle kennen die mannigfaltigen inneren Kämpfe, denen wir zuweilen ausgeliefert sind, mit welchen wir mitunter tagtäglich ringen.

### Frieden ernten!

Die aktuellen Herausforderungen der Welt stellen an uns die Frage:

Wie wollen wir gemeinsam leben? Wie schaffen wir Frieden? In uns, in der Welt und mit der Natur? Wie können wir die Andersartigkeit des anderen aushalten oder gar schätzen lernen?

Die Soziale Arbeit anerkennt mit dem Konzept der Inklusion die Unterschiedlichkeit in einem hohen Mass an. Die Vielfalt der Menschen wird darin als Qualität erlebt, welche die gesamte Gesellschaft bereichert. Das anthroposophische Menschenverständnis und die darauf begründete Heilpädagogik ergänzt diesen Blickwinkel noch. Auf ihr fusst der Gedanke, dass der Mensch in erster Linie ein geistiges Wesen in einer materiellen Welt ist. Die Suche nach dem Kern dieses geistigen Wesens und den Bedürfnissen desselben nach Entwicklung und Entfaltung, bildet in meinem Verständnis einer der Grundzüge der anthroposophischen Heilpädagogik.

Anerkennen und suchen des Heiligen im Gegenüber und das Wissen um die Qualität der Unterschiedlichkeit im Anderen kann einen für die Zukunft heilsamen Charakter entfalten.

Diese beiden Qualitäten, und das Ringen mit den inneren Drachen – der Qualität, auf welche Michaeli hinweist – vermag eine starke Kraft zu entfalten. Das Ringen mit den eigenen Gefühlen, durch die bewusste Auseinandersetzung mit eigenen Wert- und Weltvorstellungen kann Bewusstsein schaffen. Durch die, in diesem Prozess erwachte Bewusstheit, öffnen sich Türen, durch welche Licht in Schattenhaftes, Dunkles einströmen kann. Dieses Licht kann einen Samen wach küssen, welcher sich zu einem Keim für eine starke zukunftsfähige Kraft entfalten kann.

Kann der Mensch sich von seinen Fesseln lösen und das Ruder übernehmen? Er ist es, welcher sonst den Wesen den Platz am Steuer überlässt.

In diesem Sinne war «Zukunft säen» viel mehr als der schon an und für sich wertvolle physische Akt des Samenlegens. Es war ein Friedensakt. Unterschiedliche Seiten, unterschiedliche Menschen gingen aufeinander zu. Sie trugen die Samen der Zukunft in den Händen, sie streuten sie gemeinsam aus. Aus dem gemeinsam in aller Unterschiedlichkeit gesäten, wird Nahrung für alle für die Zukunft.

Wo können wir in unserem Alltag Zukunft säen? Welche Samen legen wir im Innern und im Äusseren? Wo werden wir in Zukunft daraus Frieden ernten?

*Claudio Eyer  
für den Kulturkreis*



Beim Zukunft Säen

## Akademie Rohling

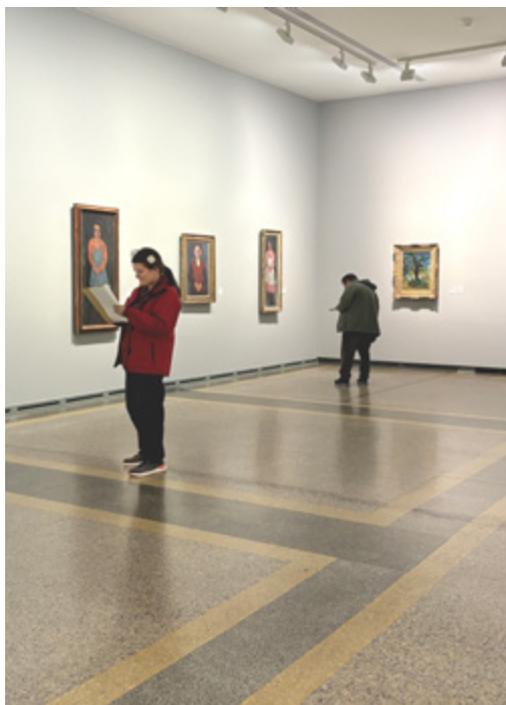
Atelier Rohling im Kulturzentrum Progr in Bern entwickelt seit mehr als zehn Jahren praxisorientierte und kulturpolitische Perspektiven für die Kunst von Menschen mit Assistenzbedarf. Seit diesem Sommer bieten wir mit der Akademie Rohling Kunstinteressierten eine Weiterbildung in ihrer künstlerischen Praxis.

Kulturelle Bildung ist ein wichtiges Mittel zur Teilhabe und gegen Benachteiligung. Die Akademie bietet theoretische und praktische Inputs, die den Kunstschaffenden neue Perspektiven eröffnen können. Die Teilnehmenden werden in ihrer künstlerischen Praxis unterstützt und gefördert. Das Sprechen über die eigene Kunst, Ausstellungsbesuche sowie der Austausch mit Studierenden der Hochschule der Künste sind dabei wichtige Bestandteile.

Das Angebot wird derzeit von zwei Bewohnerinnen des Humanushauses wahrgenommen.

In den Zeitungen Bund und BZ erschien dazu am 26.9.2024 der Artikel «Ich bin eine Künstlerin wie alle anderen auch» (online auffindbar, aber mit Bezahlschranke).

*Eva Rekade  
Akademieleiterin Rohling*



*Museumsbesuche zur Bildung, Anregung und für Kopierübungen*



*Philomena beim Selbstportrait mittels Spiegel*



*Auch aus Büchern lässt sich lernen und üben*



Mehr Informationen unter:  
[www.atelierrohling.ch](http://www.atelierrohling.ch)  
[akademie@atelierrohling.ch](mailto:akademie@atelierrohling.ch)



*Der Akademie und Atelierraum «Rohling» im Progr, Bern*

## Neu im Stiftungsrat



*Marion Zürcher, neu im Stiftungsrat*

**In der Sitzung vom 15. Oktober 2024 wurde Marion Zürcher in den Stiftungsrat gewählt. Sie stellt sich selbst kurz vor:**

«Vor gut zwanzig Jahren interessierte ich mich für eine Weiterbildung in der anthroposophischen Musiktherapie. Der Lehrgang an der Orpheus Schule für Musiktherapie wurde damals unter der Leitung von Johanna Spalinger im Humanushaus angeboten. Durch die Weiterbildungszeit lernte ich die Gemeinschaft und die Kultur kennen und schätzen. Mit diesen berührenden Erfahrungen freut es mich, neu als Stiftungsrätin an der Gemeinschaft teilzuhaben.

Der Wechsel aus dem medizinischen Berufsfeld in die Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf im Sunnegarte Muri, brachte viele wertvolle Einsichten. Dabei durchlief ich, nebst der Weiterbildung in der anthroposophischen Musiktherapie, die Ausbildung zur Fachfrau Betreuung. Kurze Zeit später wurde mir die Leitung einer Wohngruppe und Ausbildung im Führungsbereich angeboten. In dieser Zeit war im Sunnegarte bereits die Nachfolge des damaligen Heimleiters in Planung. So führte eines zum anderen, bis ich im Juli 2022 die Leitung vom Sunnegarte in Muri übernahm. Vorbereitend besuchte ich die Ausbildung zur Sozialbegleiterin FA und anschliessend den Lehrgang zur Institutionsleiterin.

Die Erfahrungen aus der Praxis helfen mir, die Mitarbeitenden aus der Betreuung im Begleitalltag adäquat zu unterstützen. Mit diesem Hintergrund starte ich neu in den Stiftungsrat vom Humanushaus und freue mich auf die kommende Zusammenarbeit.

Ich lebe in der Region Solothurn und stamme auch von dort.»

*Marion Zürcher,  
Stiftungsrätin Humanushaus*

## Freundeskreis

### Arbeitstage 2025

7. Januar, 4. Februar, 4. März, 1. April,  
6. Mai, 3. Juni, 1. Juli

### Bazargruppe 2025

24. Januar, 28. Februar, 28. März, 2. Mai,  
30. Mai, 13. Juni

## Holzwerkstatt

### Am Winterbazar sind die Werkstätten wieder geöffnet!

Das Team der Holzwerkstatt hat diesen Entscheid als Anlass genommen, sich zusammzusetzen und zu überlegen, was wertvoll daran ist, am Winterbazar die Türen zur Holzwerkstatt wieder zu öffnen und allen einen Einblick in den Arbeitsalltag zu ermöglichen.

Die letzten drei Jahre, in denen der Verkauf während des Bazars ausschliesslich im Saal stattfand, boten eine gute Gelegenheit sich zu überlegen, was wir eigentlich den Menschen, ausser dem Verkauf von Werken, noch mit auf den Weg geben können und wollen.

Die Arbeit in der Werkstatt ist geprägt von einem Zusammenspiel aus begleitetem Arbeiten, kreativen Prozessen und Sinnhaftigkeit. Eine Ausstellung in den Werkstätten, bei der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur ihre Werke, sondern auch den Herstellungsprozess zeigen, hat einen wesentlichen zusätzlichen Wert: Die eigenen Fähigkeiten können gezeigt werden. Die Arbeit als Prozess wird erzählbar und die Mitarbeitenden erfahren die Wertschätzung der Besucherinnen und Besucher für ihr Tun direkt und persönlich. Es wird sichtbar und erlebbar, dass ein Mensch hinter den Werken steht und im Gespräch kann ein Einblick in die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Humanushaus gewonnen werden. Die Kraft der schöpferischen Tätigkeit füllt den Raum und auch die Herzen der Gäste.

Ein Teil des Teams wird in der Holzwerkstatt Einblicke ins Drechseln und Schnitzen geben. Mit einer Ausstellung der selbstgefertigten Arbeiten aus Holz, wie den geschnitzten Tieren, gedrechselten Schalen,

Pfeffer- und Muskatmühlen, mit den für den Bazar gemalten Bildern, mit schönen Gesprächen, Kerzenlicht und dem Duft von Holz, möchten sie zu einer friedlichen Weihnachtsstimmung beitragen. Sie möchten Geschichte und Tradition des Austausches aufleben lassen und den Kontakt zu den Gästen der Ausstellung stärken.

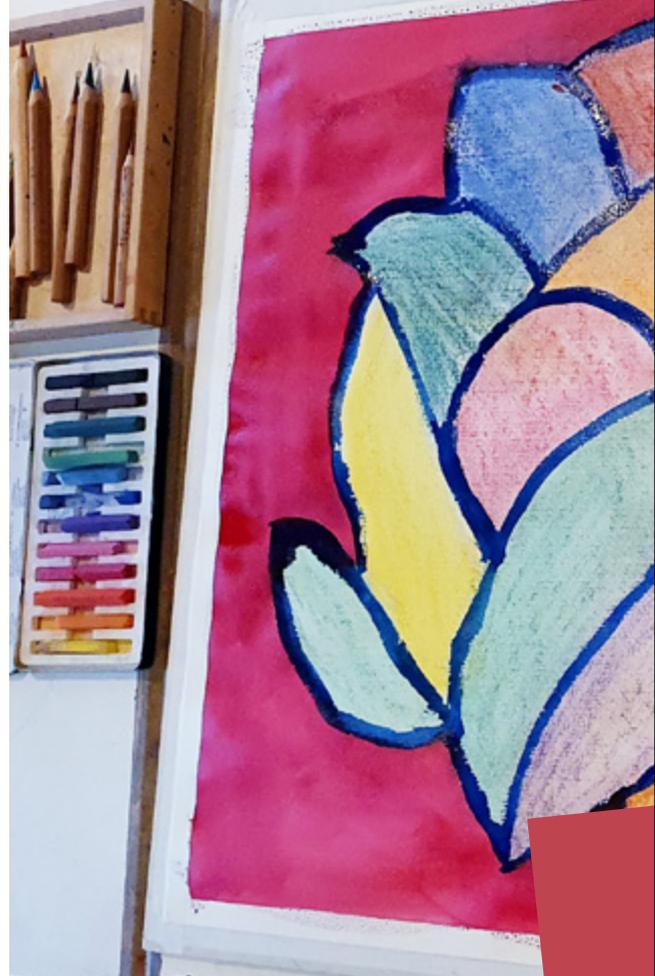
In diesem Sinne wünschen Andy, Cem, Christian, Dani, Doris, Luca, Marco, Markus, Martin, Omar, Pius, Roland, Sebastian und Wilfried von der Holzwerkstatt und ich, eine beseelte Adventszeit.

*Sonja Gsell-Faesser*

*Stiftungsrätin und ad hoc Mitarbeitende in der Holzwerkstatt*



*Einblick in die Holzwerkstatt*



## Impressum

Ausgabe Nr. 164, Herbst 2024

Herausgeber: Stiftung Humanus-Haus

Redaktion: Rainer Menzel

Bilder: zVg

Gestaltungskonzept, Layout:

nulleins kommunikationsdesign, Bern

Druck: Schneider AG, Bern



Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind  
Erlachstrasse 14, 3001 Bern, Tel. 031 308 15 15  
Postkonto 80-48-4, www.cerebral.ch



STIFTUNG  
**DENK AN MICH**  
Ferien und Freizeit für Menschen  
mit Behinderungen

## Ankündigung

### Die Glorreichen – Once upon a time in Humanushaus



**Freitag, 14. Februar 2025, 19.30 Uhr, Premiere**

**Samstag, 15. Februar 2025, 19.30 Uhr**

**Sonntag, 16. Februar 2025, 15.00 Uhr**

**Freitag, 21. Februar 2025, 19.30 Uhr**

**Samstag, 22. Februar 2025, 19.30 Uhr**

**Sonntag, 23. Februar 2025, 15.00 Uhr, Dernière**

**Die Theatergruppe des Humanushaus zeigt nach «Baron auf den Bäumen» ihr zweites Stück.**

Gemeinsam mit VORORT (Leitung Dominique Jann) entstand ein Theater, das im Wilden Westen spielt. Die Bewohnerinnen und Bewohner schlüpfen in opulente Rollen und entführen uns in alte Zeiten.

Der Humanus-Saal wird zum Saloon, es wird getanzt und es geht rau zu und her. Eine Eisenbahnlinie soll gebaut werden – mitten durchs Dorf, der Friedhof muss weichen und Bauernhöfe sollen verschwinden. Doch die Saloonbesitzerin wehrt sich und mit ihr das ganze Dorf. Das Publikum ist mittendrin und wird Teil des Widerstands.



Stiftung Humanus-Haus

Sozialtherapeutische Lebens-  
und Arbeitsgemeinschaft

Beitenwil 61, 3113 Rubigen

Tel. 031 838 11 11, Fax 031 839 75 79

info@humanushaus.ch, humanushaus.ch

Post SWIFT: POFICHBE,

CH47 0900 0000 3000 3329 8

 Mitglied der Camphill-Bewegung